

Doris-Janssen-Reschke-Preis 2020 der DiakonieStiftung Osnabrücker Land

**„Die wirksame Nächstenliebe ist ein
Grundpfeiler unseres christlichen Glaubens.“**

Doris Janssen-Reschke (1944-2008),
erste Landessuperintendentin der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Würdigungen am 23. Juni 2020 auf dem Kirchplatz in Hilter a.T.W.

Die Urkunden wurden überreicht durch Jutta Olbricht, stellvertretende Vorsitzende der DiakonieStiftung Osnabrücker Land, und Pastorin i.R. Doris Schmidtke, Initiatorin des Doris-Janssen-Reschke-Preises.



1. Preis, dotiert mit 2.000 € Rollender Adventskalender

Der Rollende Adventskalender für Pflegeeinrichtungen ist eine Aktion der Südregion des Kirchenkreises Melle-Georgsmarienhütte, die im Advent 2019 gestartet wurde. Der „Rollende Adventskalender“ ist ein Holztannenbaum auf Rollen, geschmückt mit 24 Beuteln mit liebevollen Überraschungen. Sie enthalten sinnliche Anregungen zur Adventszeit: Geräusche, Gerüche oder bestimmte Gegenstände, die sinnlich erfahren werden können

und so die Erinnerungen der Bewohnerinnen und Bewohner anregen. Für die Jury war ausschlaggebend, dass das Projekt innovativ, gemeinde- und generationenübergreifend ist und ein zeitlich befristetes, überschaubares Engagement ermöglicht.

Das Projekt wurde vertreten durch die Ideengeberin Celina Erpenbeck und die beiden Koordinatorinnen, Diakonin Cornelia Poscher und Diakonin Nora Rolf.

Doris-Janssen-Reschke-Preis 2020 der DiakonieStiftung Osnabrücker Land

2. Preis geteilt, dotiert mit jeweils 500 €

Die Jury hat den zweiten Preis geteilt zwischen zwei Projekten, die die Bandbreite ehrenamtlichen diakonischen Einsatzes zeigen.

Weihnachtsfeier für Obdachlose

Die Weihnachtsfeier für Obdachlose in Schledehausen, Gemeinde Bissendorf, ist ein junges Projekt und geht auf die Initiative einer einzelnen Frau, Nadine Voß, zurück. Unter dem Motto „Weihnachten bleibt niemand allein“ startete sie im vergangenen Jahr spontan ihr großes Engagement und fand in Pastor Tobias Patzwald und der evangelischen St. Laurentius Kirchengemeinde Schledehausen einen verlässlichen Partner. Sie sprach augenscheinlich auf der Straße lebende Menschen an, was sie sich wünschten. Es war ihr wichtig, nicht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei zu planen. Diese Wertschätzung des einzelnen Menschen beeindruckte die Jury. Langfristig ist geplant, einen Wärmemobil anzuschaffen, mit dem man Obdachlose auch außerhalb dieses festen Termins das Jahr über aufsuchen kann, um sie zu unterstützen.

Sonderpreis, dotiert mit 500 € Kleine Füße Lädchen

Erst im Februar 2020, wenige Tage vor Bewerbungsschluss um den Doris-Janssen-Reschke-Preis, eröffnete das „Kleine-Füße-Lädchen“ in der Kindertagesstätte „Kleine Füße“ und dem Familienzentrum der Luthergemeinde Georgsmarienhütte. Die Kinder in der Kita kommen oft aus Familien mit geringen finanziellen Mitteln. Häufig sind Kinder nicht angemessen gekleidet. Es fehlt an Unterwäsche, Winterjacken und wetterfesten Schuhen. Hier hilft ab sofort der Laden: Vier Mütter nehmen Kleiderspenden entgegen und geben benötigte Kleidung aus. Die Jury hat das Projekt mit dem Sonderpreis für ein gutes Konzept ausgezeichnet, weil es sich einer akuten Herausforderung stellt und die Partizipation der Eltern ermöglicht. Sandra Ludwig, Leiterin des Familienzentrums, und Nina Schulz, die ehrenamtliche Leiterin des Lädchens, nahmen die Urkunde entgegen.

Meller Suppenküche

Für die Meller Suppenküche der St. Petri-Gemeinde und des DRK Melle nahm Ilse Schwutke die Urkunde entgegen. Sie hat das Projekt 2008 ins Leben gerufen. Die Jury sah hier ein bewährtes Projekt mit festen Strukturen und dauerhaftem Engagement, in dem nachhaltig, stabil und gemeinwesenorientiert gearbeitet wird. Rund 15 Ehrenamtliche sorgen dafür, dass jeden Montagmittag zwischen 30 und 35 meist ältere Menschen in Gemeinschaft satt werden. Die Suppe wird gespendet von Restaurants, dem Klinikum in Melle und zwei Seniorenheimen.



Doris Schmidtke dankte allen Anwesenden für ihr Engagement und sprach die Hoffnung aus, dass diese Würdigung und auch das Preisgeld eine gute Motivation für die Zukunft sein mögen: „Ich wünsche mir, dass Sie andere Menschen anstecken mit Ihrer Begeisterung für die Nächstenliebe. Ich wünsche mir, dass das Netz der Solidarität, der Wertschätzung und des finanziellen Auskommens immer dichter wird im Osnabrücker Land und weltweit. Dazu wollen wir von der DiakonieStiftung gerne beitragen.“